

# Auerthal-Beitung.

## Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

**Verkauf**  
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., abgeholt 15 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel“ Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mt. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

**Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.**

Verantwortlicher Redakteur: **Georg Franke**, Aue (Erzgebirg.).  
Redaktion u. Expedition: **Muse**, Marktstraße.

**Anzeigen**  
Die einseitige Zeitsp. 10 Pfg., einseitige Inserate die Corpus-Steile 25 Pfg., Reklamen pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Raubbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 78

Donnerstag, den 5. April 1900.

12. Jahrgang.

**Aue.** Die erste Teilzahlung der **Stadtsanlag**en auf das Jahr 1900 ist fällig und spätestens bis zum **15. April dieses Jahres** an unsere Steuereinnahme anzuführen.  
Aue, am 2. April 1900.

**Der Rath der Stadt.**  
Dr. Kreschmar. Sch.

### Vermischtes. Deutschland.

§ Die preussische Regierung findet es für nötig, an die Mitglieder der Kommission zur Beratung der Vorlage über eine Warenhaussteuer die Mahnung zu richten, den Vogen nicht zu straff zu spannen.

§ Tobtsuchtanfall im Gerichtssaal. Eine aufregende Gerichtsszene fand vor der Strafkammer des Landgerichts zu Bamberg in Bayern statt. Eine geringfügige Ursache hatte in einer Wirtshaft zwischen den Gebrütern Förtisch und dem Studateur Hirsch zu einem Streite geführt, in dessen Verlauf Ludwig Förtisch dem Hirsch, einen braven Arbeiter, mit einem Bierglase niederschlug. Der Vorfall kam, da es sich augenscheinlich um eine einfache Schlägerei handelte, vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Als jedoch der behandelnde Arzt aus sagte, daß Hirsch in Folge des Schlages zeitweilig in eine Irrenanstalt untergebracht werden müsse und dauerndes Siechtum, Epilepsie, sowie Arbeitsunfähigkeit erlitten habe, erkannte sich das Schöffengericht für unzuständig und gab die Sache an die Strafkammer ab. Als nun vor dieser verhandelt wurde, und der Verteidiger des Förtisch die That seines Klienten zu entschuldigen versuchte, brach der anwesende Hirsch in Majerei aus und konnte erst nach längeren Bemühungen beruhigt werden. Förtisch erhielt für den Schlag drei Jahre Zuchthaus.

§ Im Militärde-freizeugsprozess erkannte das Gericht gegen Dr. Ziel auf 10 Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust, gegen Sackermann, Vorlinghaus u. Berger auf je 9 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust, gegen beide Müller, beide Paß, Mühlhoff, beide Ufer und Blombach auf je 3 Monate, gegen

Garshagen und Drees auf je 2 1/2 Monate, gegen beide Hoennetnoevel, beide Butsch, Ott, drei Steyer und Friedrichs auf je 2 Monate Gefängnis. Die beiden Hülls wurden freigesprochen. Dr. Ziel, Sackermann, Berger und Vorlinghaus wurden 9 bzw. 8 und 7 Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

§ Benzin-Explosion auf einem Schiffe. Durch die Unvorsichtigkeit eines Matrosen ist in Regensburg auf einem mit Benzin beladenen Schiffe bei den Petroleum-Tanks eine Benzin-Explosion verursacht worden, die einen sehr schlimmen Ausgang nahm. Trotz des strengen Verbotes, dem Benzinbehälter mit Licht nicht zu nahe zu kommen, zündete sich ein Matrose in einer Cabine eine Zigarrette an. Im gleichen Moment erfolgte ein furchtbarer Schlag und zwei in der Cabine befindliche Matrosen wurden zu Boden geschleudert und sehr schwer verletzt. Die Verletzungen des einen sind so schwer, daß er kaum mit dem Leben davontommen dürfte.

§ Der Berliner Magistrat soll boykottiert werden. Der „Verband der Baugeschäfte von Berlin und den Vororten“ versendet nämlich an seine Mitglieder ein Rundschreiben, in welchem er darauf hinweist, daß die Stadt Berlin in den nächsten Tagen eine öffentliche Submission ausschreiben werde zur Vergebung der Arbeiten eines Krankenhauses. Zu dieser öffentlichen Submission ist die Stadt Berlin veranlaßt worden dadurch, daß die in beschränkter Anzahl zugezogenen Kollegen für die engere Submission verlangt haben, daß in die Bedingungen die Streik-Klausel aufgenommen wird. Trotzdem auch Mitglieder, die dem Verbande der Baugeschäfte von Berlin nicht angehören, hinzugezogen waren, haben doch sämtliche Kollegen sich mit dem Verband der Baugeschäfte solidarisch erklärt, und die beiden engeren Submissionen sind erfolglos geblieben. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß auch bei dieser öffentlichen Submission kein einziger Kollege sich finden wird, welcher für die Stadt Berlin ohne eine Streik-Klausel bauen wird. Die Mitglieder des Verbandes der Baugeschäfte von Berlin werden sich eine derartige Schädigung von einem Kollegen nicht gefallen lassen, sondern gegen denjenigen Submittenten, welcher ohne die Streik-Klausel eine Bauausführung für die Stadt übernehmen sollte, aufs Schärfste vorgehen. Die sämtlichen Lieferanten werden benachrichtigt werden, daß sie für den betreffenden Submittenten nicht liefern können, wenn sie zugleich Lieferungen für Mitglieder

des Verbandes der Baugeschäfte von Berlin abschließen wollen. — Zum Schluß wird mitgeteilt, daß auch der „Bund der Arbeitgeber-Verbände von Berlin und seinen Vororten“, dem der größte Teil der Lieferanten angehört, beschloffen habe, mit aller Macht dafür einzutreten, daß die Einführung der Streik-Klausel gestiftet werde. Danach sieht es mit der gewünschten Förderung der städtischen Bauten in Berlin, besonders des Krankenhauses, vorläufig sehr trübe aus.

### Russland.

§ Wien, 31. März. Unlängst hatten die 61-jähr. Oberstenwittwe Friederike Hager und ihre 42-jährige lebige Tochter Sophie Werthpapiere und Baargeld in der Höhe von 28 000 Kronen adios mit anderen Papieren ins Feuer geworfen. Das hatte die Tochter schwermützig gemacht, so daß sie nun ihre Aelster mit Petroleum übergos und anzündete. Man brachte sie halbverkohlt ins Krankenhaus. Die Mutter hatte sich bei dem Versuche, Hilfe zu leisten, schwere Brandwunden zugezogen.

§ Wien, 2. April. In Folge der anhaltenden heftigen Regengüsse wird aus allen Landesteilen Hochwasser gemeldet. Die Donau und ihre Nebenflüsse sind in rapidem Steigen begriffen.

§ Graz, 2. April. In einem Stollen der „Alpine Montan-Gesellschaft“ fand eine Dynamitexplosion statt, wobei 2 Arbeiter getödtet und drei schwer verwundet wurden.

§ Wien, 2. April. Zwei Schriftsteller, Hugo Wildenhardt und Fritz Lemmermayer, die seit längerer Zeit als geistig nicht normal galten, wollten am Sonntagabend in der Wohnung des Ersteren gemeinsam Selbstmord verüben. Leonhardt brach sich vor dem Spiegel mit einem Rasirmesser zwei tödliche Halschnitte bei und tödtete sich sofort; Lemmermayer, der dem Selbstmord zusah, verlor den Muth und verletzte sich nur zwei Schnitte in das linke Handgelenk. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

§ Dem ungarischen Abgeordnetenhaus ist eine Vorlage betr. Aufhebung des Kalender- und Zeitungs-inferatentempels, sowie des Zeitungsstempels ausländischer Zeitschriften vom 30. Juni ab zugegangen.

§ Von einer Schiffsausplünderung durch Riffpiraten wird aus Marseille berichtet: Der Dampfer „Galaz“ der Fraissinet Compagnie, welcher am 13.

### Auf falschem Wege.

Roman von Oswald Reicher. 29

Die Gräfin antwortete nicht; auch ihr war das häßliche Betragen des Barons gegen die Kleine aufgefallen. „O, kümmere Dich nicht um ihn, Diana,“ bot Elly ihren Arm um die zierliche Gestalt ihres Schützlings legend. „Du hast treue Freunde genug, die Dich vor jeder Kränkung zu bewahren wissen werden.“

Elly und Diana brachten in eigener Person der armen Wirtswitwe die frohe Botschaft, daß sie bis an das Ende ihrer Tage in dem kleinen Häuschen bleiben dürfe, in dem sie so glücklich und zufrieden an der Seite ihres Gatten gelebt.

Die Alte dankte mit thrunenerflickter Stimme, Gurta murmelte nur: „Es giebt doch noch gute Menschen.“

Am Abend des Balles strömte die vornehmste Gesellschaft Londons nach den in märchenhafter Pracht strahlenden Räumen des Garrickschen Palastes. Die schimmernden Marquettentreppe und die weiten Hallen und Korridore waren mit blühenden exotischen Gewächsen und hochragenden Palmen geschmückt. Alles, was Kunst, Geschmack und Reichthum vermochte, dem Feste einen glanzhaften Zauber zu verleihen, war herbeigeführt worden und Lady Garrick durfte mit Befriedigung die Anordnungen übersehen, die ihr die einstimmige Anerkennung ihrer Gäste schenken mußten.

Die Hausfrau, ihre Tochter und einige vertraute Freundinnen standen dicht am Eingang des Empfangsalons. Elly, die ein schlichtes, weißes Spitzenkleid trug, glaubte ihre Mutter noch niemals so schön gesehen zu haben, obgleich diese, dem Charakter des Abends angemessen, an dem sie ihre Tochter in die Welt einführend, sich in die Reihe der Matronen zu mischen begann, einen sehr einfachen Anzug gewählt hatte.

Ein schwarzes, perlgraues Atlasgewand umschloß ihre schlanken Gestalt, und die weißen Kamellen in ihrem dunk-

len, lockigen Haar gaben dem Gesicht einen fast jugendlichen Reiz.

Zum Erkennen ihrer Bekannten erschien die Gräfin von Irving, welche Gesellschaften gewöhnlich nur in Begleitung ihres Gatten besuchte, an dem Arm eines hohen, schlanken, jungen Mannes von auffallender Schönheit, dessen ganzes Wesen den Ausländer verriet.

„Der Marquis von Verbi... Lady Garrick,“ sagte die Gräfin, ihren Cavalier und die Hausfrau einander vorstellend.

Die Begegnung fand kurz nach der für Sardinen so unheilvollen Schlacht bei Ravenna statt, die den König Karl Albert, den Vater Viktor Emanuels, in die Verbannung trieb, und der Macht Oesterreichs in Italien neue Kraft verlieh.

Der leichtfertige, tapfere Manfred hatte sich in dem kurzen Kampfe um die Unabhängigkeit Italiens in hohem Grade ausgezeichnet, und sein Name war in England, wo er am Morgen angekommen, wohlbekannt. Sein erster Besuch galt Lord Irving. Die Gräfin, erfreut, den jungen Italiener wiederzusehen, dem sie so viel verbannte, bestand darauf, ihn am Abend bei Lady Garrick einzuführen. Sie schilderte ihm Mutter und Tochter und vergaß nicht, Diana und deren romantische Geschichte zu erwähnen. Manfred fügte sich gern den Bestimmungen seiner wohlwollenden Freundin.

„Elly sieht heute entzückend aus,“ kitzelte die Gräfin der Hausfrau zu. „Dieser halb erschrockene, neugierig-erhaunte Blick giebt dem lieblichen Gesicht einen wunderbaren Ausdruck. Sie wird die Herzen im Sturm erobern.“

Manfred Verbi, der jugendliche Held, der unerschrockene Kämpfer für die Freiheit und Unabhängigkeit seines Vaterlandes, durfte sich über die Aufnahme nicht beklagen, die er in diesem Kreise fand, welcher die ersten und stolze Namen Englands vereinigte. Reiflos überließ man ihm den Vortzug, die schöne Tochter des Hauses zum ersten Tanz zu begleiten.

Vor dem weichen Ton seiner Stimme und dem be-

schämten-ehrerbietigen Blick Manfreds schwand die schüchternen Befangenheit Ellys. Bald plauderte sie mit ihm, wie mit einem alten Bekannten.

„Würden Sie mir eine Bitte gewähren, an deren Erfüllung mir sehr viel liegt, gnädiges Fräulein?“ fragte Manfred.

„Wenn sie erfüllbar ist, gewiß sehr gern.“

„Ich möchte Ihnen und Ihrer Pensionsgenossinnen tugendlichen Schülern, ich möchte die kleine Diana sehen.“

„Sie wissen von Diana? Wer unterrichtete Sie bei so kurzem Aufenthalt in England von der Existenz meiner Freundin?“

„Dieselbe Chatterin, der ich das Glück Ihrer Bekanntschaft verdanke.“

„Aber Diana ist nicht hier. Mama und auch die Gräfin von Irving fanden sie noch zu jung, um schon an einem Balle teilzunehmen zu dürfen.“

„Richt hier, doch in der Nähe, gnädiges Fräulein.“

„Ah, Sie kennen mein Geheimnis.“

„Ich erriet es.“

„Und tädeln mich deswegen?“

„O, nein, die Eingebungen eines so reinen Herzens, wie des Ihrigen, sind immer richtig, gnädiges Fräulein.“

„Gut, ich will Sie zu ihr führen,“ rief Elly entzückt, ihre kleine Intrigue von Manfred gebilligt zu sehen. Diana und Frau Carezzi sind in dem Zimmer, dessen Eingang von jener Blumenwand verborgen ist. Von dort aus kann sie ja alles übersehen und wir haben während des Abends schon manchen Blick miteinander ausgetauscht.“

Zwei Personen werden in einer Frucht von Säfen, in welcher schöne Frauen, blühende Mädchen von Bewunderern umschwärmt, von den Klängen der Musik umrauscht, auf und niedervogeln, oder im Tanz dahinschweben, nicht leicht vermist. Das Verschwinden Manfred Verbis und Ellys wurde von niemand bemerkt. Durch das Treibhaus schlüpfend, gelangten sie in das Zimmer, in welchem Diana und Frau Carezzi als verborgene Zuschauer des Festes weilten.



März abends an einem unterseelischen Felsen südlich vom Catalop scheiterte, wurde von 250 Riffpiraten überfallen und vollständig ausgeplündert.

In Sydney sind 11 neue Pestfälle vorgekommen, von denen 2 tödlich verliefen.

Streitende Indier. Eine etwa aus 50 Personen bestehende Singapore-Truppe war für den Cirque Royal in Brüssel für Schaukellungen engagiert.

London 2. April. Nach einer Depesche der gestrigen Abendblätter aus Capstadt wären die Vorbereitungen zum Vormarsche Roberts soweit gefördert, daß dieser nächste Woche beginnen dürfte.

London, 2. April. Aus Bloemfontein, Sonntag Abend, wird gemeldet: Die englische Kavallerie räumte am Sonnabend Kamee Stellung und ging auf das Gardelager bei Glen zurück.

Cherbourg, 1. April. Während der Probefahrt eines neuerbauten Torpedoboots platzte ein Kesselrohr. Fünf Leute erlitten schwere Brandwunden.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

Die deutsche Reichspostverwaltung hat ein Verbot erlassen, wonach die Postkarten, auf denen sich Karikaturen der englischen Königin usw. befinden, nicht mehr befördert werden dürfen.

Russland.

Die Spannung zwischen Russland und Japan ist vorläufig gewichen.

Der Zar wird in nächster Woche in Moskau eintreffen. Man knüpft an diesen Besuch alle möglichen Vermutungen.

In Böhmen hat sich eine neue Partei, die „Tschechische Volkspartei“ gebildet. In dem Programm der neuen Partei heißt es, daß diese eine Verständigung mit den Deutschen auf Grund völliger Gleichberechtigung beider Nationalitäten anstrebt.

Der Krieg in Südafrika.

Der „Daily Telegraph“, ein Rhodesisches Blatt, setzt die wunderbare Mär von einem bevorstehenden Sensationsprozeß in die Welt, indem er die Mitglieder der Burenregierung und die Frau des Präsidenten Krüger der Bestechlichkeit beschuldigt.

London 2. April. Nach einer Depesche der gestrigen Abendblätter aus Capstadt wären die Vorbereitungen zum Vormarsche Roberts soweit gefördert, daß dieser nächste Woche beginnen dürfte.

London, 2. April. Aus Bloemfontein, Sonntag Abend, wird gemeldet: Die englische Kavallerie räumte am Sonnabend Kamee Stellung und ging auf das Gardelager bei Glen zurück.

London, 2. April. Aus Bloemfontein wird gemeldet: Einige plötzliche Burenkommandos unterbrachen die Verbindung zwischen Bloemfontein und Kimberley.

London, 2. April. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Buren haben mit einer nachdrücklichen Offensive begonnen und besetzten Stellungen, die das Wasserwerk von Bloemfontein beherrschen.

London, 2. April. Die erste Abteilung der gefangenen Buren ist nach St. Helena abgegangen. Die Transvaal-Zeitung broht als Rache mit der Verschickung der englischen Offiziere nach dem fiebergefährlichen Kumatt Port.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 4. April 1900.

Unsere Feiwo. Feuerwehr hielt gestern Abend ihre erste diesjährige Übung ab und zog dann mit Marschmusik durch die Stadt nach ihrem Stammlokal, dem „Bürgergarten“, wo weitere Feuchtigkeitsproben abgehalten wurden.

Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug am 1. Januar dieses Jahres 14 886, sie nahm zu im Januar um 98, im Februar um 18 und im März um 104 und betrug am 1. April 15 008.

Ruß- und Brennholz-Auktion auf Pfannenstiel Revier findet im Rathskeller zu Aue Dienstag, den 10. April d. J. von Vorm. 11 Uhr an und Nachmittags von 2 Uhr an statt.

Holz-Versteigerung auf Hundshübler Revier findet in Rödel's Gasthof zu Hundshübel Dienstag, den 10. April 1900 von Vorm. halb 10 Uhr an statt.

„Nein, niemals. Das Herz, das Sie verstanden haben würde, ist kalt wie der Marmor eines Grabsteins.“

„Tot also?“ seufzte die Gräfin, und die Thränen traten ihr in die Augen. „Meine Schuld bleibt also für immer unausgeglichen.“

„Nein, Frau Gräfin. Er wußte Ihre Befehle zu würdigen und ließ Ihrem Herzen volle Gerechtigkeit widerfahren.“

„Ich möchte jetzt nicht gern in die Gesellschaft zurückkehren, und darf mich doch noch nicht entfernen, da mein Gatte mir versprochen nach Beendigung der Verhandlung im Hause der Lords mich von hier abzuholen.“

„Wollen wir uns zu Diana begeben, gnädige Frau?“

„Ja, das ist ein guter Gedanke, Marquis. Gehen wir.“

In dem Zimmer angelangt, waren beide überrascht, Diana bleich und zitternd Frau Carensi umklammern zu sehen, die nicht weniger erschrocken schien, wie ihr Bögling.

„Sie sind inmitten dieser heiteren Pracht so traurig, als ob trübe Erinnerungen Sie beschäftigten, gnädige Frau,“ bemerkte Marquis.

„Vergessen? Ich? Unmöglich, Frau Gräfin.“

„Und doch erwähnten Sie den Namen des Engländers nicht ein einziges Mal, dem Sie in Mailand ein so treuer Freund waren.“

Frau Carensi und ihr Bögling hatten trotz ihrer Angst nicht gelächelt, um die Gesellschaft nicht zu beunruhigen.

Eine Arbeiterzählung wird wiederum am 1. Mai erfolgen. Die Zählung wird nur bei den Gewerbetreibenden vorgenommen, die mindestens zehn Arbeiter beschäftigen oder in ihren Betrieben stromerzeugende Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität usw.) verwenden.

Die neuen Zweipennigpostmarken, welche seit 1. April von der Kaiserlichen Post in den Verkehr gebracht worden sind, dürften sich sehr rasch Freunde im Publikum erwerben.

In Sachen betreffend die Zwangsversteigerung des im Grundbuche für Deutha Blatt 49 auf den Namen Ernst Emil Bausch eingetragenen Grundstücks wird auf Antrag des betreibenden Gläubigers der auf den 18. Juni 1900 anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben und als solcher Donnerstag, der 10. Mai 1900, Vorm. 10 Uhr bestimmt.

Wieder aufgehoben wird, da der Grund derselben weggefallen, die Entmündigung des Gartenhausbesitzers August Erdmann Eibisch in Verchenberg.

Aus dem Landtage. Dresden, 2. April. Auf der Tagesordnung der Zweiten Kammer steht die Schlussberatung des Rechnungsbuchs der Brandversicherungskammer in den Jahren 1897 und 1898.

Nachr. des kgl. Standesamtes

vom 16. bis 31. März 1900

Geburten: Dem Staatsbahnhilfsfeuermann Karl Wilhelm Flach 1 Z. — dem Musiker Franz Otto Bager 1 Z. — dem Kernmacher Hermann Oswald Schneider 1 Z. — dem Metallwarenfabrikarbeiter Ernst Hermann Loos 1 S. — dem Metallformer Richard Louis Scheller 1 Z. — dem Kaufmann Max Adolf Schuchardt 1 Z. — der Blumenhändlerin Alma Flora Böhme 1 Z. — dem Weißwarenzeichner Friedrich Richard Groß 1 S. — dem Schlosser Herrn. Gustav Wögel 1 Z. — dem Maschinenmacher Ernst Max Rebel, 1 Z. — dem Materialverwalter Arthur Alfred Köhler 1 S. — dem Conditork. Ferdinand Richard Rödel 1 Z. — dem Maschinenmacher Ernst Herm. Salzer 1 S. — dem Argentinienfabrikarbeiter Gustav Heinrich Schmidt 1 Z. — dem Schnitt- und Stangenbauer Christian Oskar Gruner 1 S. — dem Stuhl-

blickten aber wie gebannt auf den sich leise bewegenden Vorhang.

„Bist Du krank, Diana?“ fragte die Gräfin besorgt. „Dort, dort!“ flüsterte das Mädchen nach dem Fenster deutend.

„Dort hinter dem Vorhang ist jemand versteckt,“ rief Frau Carensi.

„A, den wollen wir bald hervorholen,“ sagte Marquis, auf das Fenster zuwendend, den Vorhang auseinanderziehend, und Rudolf Spanner, der sich schon in einem Winkel kauerte, am Arme hervorjerkend, während eine andere Gestalt durch den geöffneten Fenstersügel ins Freie entkam.

„Schurke!“ rief Marquis. „Wer war Dein Begleiter?“

„Ich habe keinen Begleiter.“

„Du lägst, Karl! Ich sah ihn. Halte Deinen Kopf hoch, damit die Damen zu erkennen vermögen, ob sie Dir schon früher einmal begegnet sind.“

„Ja, ich... ich versteckte mich dort, um unbemerkt den Fall zu beobachten,“ stammelte Spanner, sich unter Marqueds festem Griff krümmend wie ein Wurm.

„Ja, und den besten Augenblick zu erlauschen, Deine Diebesgasthe auszuführen und das Haus zu bestehlen.“

„Du stehlen!“ wiederholte Spanner mit gezwungenem Lachen. „Ich bin der Rechtsfreund der gnädigen Frau und mit den Geschäftsangelegenheiten Lady Carricks betraut.“

„Ich werde Lady Carrick rufen,“ bemerkte die Gräfin, damit wir öffentliches Aufsehen vermeiden. Erkennt sie diesen Menschen und entschuldigst sie ihn, so haben wir nichts weiter zu sagen.“

„Sie werden hier bleiben, Marquis, und acht geben, daß er nicht enttrinkt.“

Nach wenigen Minuten kehrte die Gräfin, von ihrem Gatten, der soeben angekommen war, und von der Hausfrau begleitet, zurück. Lautlose Stille herrschte im Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)



**N u e.** Die Biersteuer für das 1. Bierjahr 1900 ist bis spätestens den 15. April 1900

an unsere Stadtkasse abzuführen. Versäumnis dieser Frist zieht die im Biersteuer-Regulativ angeordneten Strafen nach sich. Diese Strafen treffen auch diejenigen Privatpersonen, die Bier von auswärtig, wenn auch nur in kleinen Mengen, beziehen und solches nicht innerhalb 3 Tagen nach dem Empfangen versteuern. Hierbei macht es keinen Unterschied, ob das von auswärtig an hiesige Einwohner - Nichtwirthe - gelangte Bier auf Bestellung hin oder schenkungsweise geliefert worden ist.  
N u e, den 3. April 1900.

**Der Rat der Stadt.**

Dr. Krepschmar, Bürgerm.

Sch.

bauer Max Grundmann 1 S. — dem Klempner Emil Richard Seifert 1 S. — dem Geschirrführer Karl Heinrich Köhler 1 S. — dem Eisendreher Friedrich Christian Richard Jäger 1 S. — der Cartonagenarbeiter Frieda Amalie Rabenstein 1 S. — dem Maschinenfabrikarbeiter Franz Albin Richter 1 S. — dem Handarbeiter Gustav Adolf Bötsch 1 S. — dem Möbelschleifer Friedrich Ernst Weigel 1 S. — dem Metallschleifer Karl Josef Fischer 1 S. — dem Eisendreher Ernst Julius Max Schmidt 1 S. — der Wäschezusammenseherin Anna Marie Sachada 1 S. — dem Zimmermann Karl Hermann Salzer 1 S. — dem Schneider Ernst Ferdinand Unger 1 S. — dem Schmiedemann Ernst Bernhard Weizer 1 S. — dem Tapezier und Decorateur Albert Bruno Gebhardt 1 S. — dem Argentanfabrikarbeiter Ernst Louis Scheibner 1 S.

**Aufgebote:** Der gepr. Baumeister Julius Gustav Tränkner, Schneeburg mit der Hausstochter Ida Marie Wellner, hier — der Fabrikbesitzer Alfred Hermann Brunert, Leipzig mit der Hausstochter Marie Helene Santenberg, hier — der Blaufarbenwerksarbeiter Karl Reinhard Hänel mit der Plätterin Emilie Anna Wertsching.

**Eheschließungen:** Der Schlosser Franz Svoboda mit der Plätterin Vina Auguste Forner — der Maschinenschlosser Ernst Emil Schettler mit der Warenstepperin Anna Martha Horbach — der Handarbeiter Josef Schmud mit der Näherin Auguste Anna Seb.

**Sterbefälle:** Der Kaufmann Rudolf Hahn 47 J. 29 J. — Charlotte Helene L. d. Schuhmachers Adolf Emil Jungbans 21 J. — Emil Walter S. d. Stepperin Anna Martha Horbach 9 J. — Albert Willt S. d. Bretschneiders Carl Daniel Friedrich 2 M. 2 J.

— Ella Kamilla L. d. Stuhlbauers Oswald Bebercht Heinrich 4 J. 7 M. 12 J. — Emil Alfred S. d. Bageristen Robert Max Ficker 9 M. 9 J. — Paula Auguste L. d. Schuhmachers Ernst Hermann Georgi 1 J. 8 M. 10 J. — der Bedmeister Christian Herm Grob 74 J. 5 M. 5 J. — Johann Peter S. d. Handarbeiterin Johanne Altesch 2 M. 4 J. — Johannes Curt S. d. Wäschmeisters Carl Graas 2 M. 21 J. — Carl Adolf S. d. Fabrikarbeiters Ludwig Adolf Wobenburg 6 M. 10 J. — Guido Ernst S. d. Hilfsweihenstellers Ernst Hermann Weigel 1 M. 28 J. — der Restaurateur Ernst Albin Modes 48 J. 2 M. 7 J. — die Handarbeiterswitwe Louise Friedrike Vogel geb. Schwarz 72 J. 3 M. 3 J. — Willi Max S. d. Werkmeisters Paul Louis Schönherr 1 J. 21 J. — Walter Hermann S. d. Metallschleifers Christian Gottlieb Drechsler 3 J. 4 M. 25 J. — Albert Louis Arno S. d. Stadtbauamtsassistenten Arno Rein 5 M. 4 J. — Max Hans S. d. Bekleidungsarbeiterin Ernestine Clara Adhner 5 M. 19 J. — Dora Minna L. d. Plätterin Minna Therese Hernetz 3 M. 4 J. — der Maschinenschlosser Ludwig Traugott Bernhard Schwarz 59 J. 2 M. 17 J. — der Blaufarbenwerksinvalide Carl Friedrich Bauer 82 J. 2 M. 25 J. — Johanne Wilba L. d. Gasanstaltsfeuermanns Andreas Ernst 2 J. 7 M. 18 J. — Richard Emil S. d. Klempners Emil Richard Seifert 6 J. — die Fleischermeisterwitwe Christiane Pauline Günther geb. Fischer 79 J. 1 M. 10 J. — Johannes Fritz S. d. Werkmeisters Anton Julius Tudy 8 M. 8 J.

**Sächsisches.**

**Vöhning, 3. April.** Western Nachmittag fand nach der Prüfung in der gewerblichen Fortbildungsschule die Entlassung der 21 Schüler der ersten Klasse statt. Zu den Prüfung war außer dem Ausschuss und dem Lehrerkollegium auch Herr Bezirkschulinspektor Dr. Förster erschienen. — Die Neuaufnahme erfolgt Mittwoch, den 25. April, Mittag 1 Uhr.

**Lauter.** Das dem hiesigen neuen Schulgebäude gegenüberstehende Spritzenhaus soll auf Abbruch versteigert werden. Als Versteigerungstermin ist Freitag, der 6. April d. J. Nachm. 6 Uhr festgesetzt worden. Erstehungslustige werden geladen, sich zu obigenanntem Termin an Ort und Stelle einzufinden.

**Schneeburg, 2. April.** Die Herren Seminaroberlehrer Lorenz und Seydler wirkten seit Ostern 1876 am hiesigen Kgl. Lehrerseminar. Während Herr Seydler bereits früher sein 25jähriges Seminaroberlehrerjubiläum gefeiert hat, war dies für Herrn Oberlehrer Lorenz gestern mit dem Amtsjubiläum verbunden.

**Sibinstock, 2. April.** Der Waldarbeiter Heinz in Carlshof hat vorgestern dem hiesigen Kgl. Amtsgericht angezeigt, sein 12jähriger Sohn, der Schulknabe Richard Albert Heinz, sei am 27. v. M. früh 2 Uhr infolge der ihm durch den dortigen Hilfslehrer am 23. zuge-

fügten Rückstößen verstorben. Der Knabe habe in der Schule nach vom fraglichen Lehrer erhaltenen Ohrfeigen heftiges Nasenbluten gehabt und darauf gegen seine Mitschüler über Kopfschmerzen geklagt, während er gegen seine Eltern nicht geklagt habe. Später habe sich der Knabe gelegt, bald darauf das Bewusstsein verloren und sei dann am 27. März, früh um 2 Uhr verstorben. Der hinzugezogene Arzt hat Gehirnentzündung angegeben.

**Chemnitz, 2. April.** Das Schwurgericht in Chemnitz verurteilte die hochangesehene Kaufmannsgattin R., eine ehemalige Solotänzerin vom Münchener Hoftheater, wegen schwerer Kuppelei und gewerbmäßiger Unzucht, bezangen an ihrer eigenen Tochter, zu zwei Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht.

**Vengensfeld, 2. April.** Heute früh stürzte in Grün bei dem Erweiterungsbau eines Wohnhauses das Dach zusammen, welches in die Höhe geschraubt werden sollte. Dabei verunglückte der 21jährige Zimmermann Schneidenschäfer aus Baldkirch dadurch, das ihm das Dach samt einem Stück Mauer auf den Rücken fiel. Schneidenschäfer trug eine Ausklugelung des rechten Oberschenkels im Becken davon. Ein 2. Zimmermann trug eine leichtere Verletzung davon.

**Hohenstein-Ernstthal, 2. April.** Der im Hüttengrund bei Hohenstein-Ernstthal wohnhafte Weber Wiltner wird seit Dienstag den 27. März vermisst. Die ihm gehörige Mäse wurde am Damm des im Hüttengrund gelegenen Teiches aufgefunden. Obwohl dieser abgelassen wurde, war bis jetzt eine Spur von dem Vermissten nicht zu finden.

**Altenberg i. Erzgeb.** Der falsche kritische Tag 1. Ordnung am Freitag brachte für uns einen Schneesturm, wie er in diesem Winter noch nicht vorgekommen ist und welcher noch am anderen Tage andauerte. Die an diesem Tage von Ripsdorf kommende Post blieb auf halbem Wege im Schnee stecken, und mußten die Postfahnen mittelst Boten nach hier gebracht werden. Auch die nach Schwab und Teplitz nach Kohlen gefahrenen Geschirre blieben auf dem Heimwege unterwegs stecken, und nicht weniger als 8 Kohlenkutschen mußten stehen gelassen werden, da es nicht möglich war, dieselben durch die Schneemassen durchzubringen. Auf der Straße von hier bis Zinnwald liegt der Schnee teilweise so hoch, daß man von den Straßenbäumen nur noch wenig sieht. Freunde einer interessanten Winterlandschaft dürften bei einem Besuche hiesiger Gegend in diesen Tagen vollbefriedigt sein.

**Familiennachrichten.**

**Vermählte:** Frä. Amalie Richter mit Herrn Ernst Goltshahn hier.  
**Verstorben:** Frau Johanne Wilhelme verw. Fiedel geb. Bötsch in Bernsbach, 69 J.

**Leonhardts Gasthaus.**

Heute Mittwoch, den 4. April.

**Intelligenten-Stat- u. Doppelkopf-Abend,**

wozu ich Pokellschweinsschinken mit Äpfeln und Meerrettich empfehle.

Erdmann Lorenz.

**Böhmisches Mehl**

empfehl

Marie Arendt,

Neu, Marktgräbchen 2.

**Wenig bemittelte Erfindungen**

an das Westdeutsche Patentbureau in Solingen

**Wer sucht Stellung?**

Stellungen aller Branchen? Wer sucht Personal? Stellungen sowie Personal wird sofort nachgewiesen durch das Central-Stellen-Nachweis-Bureau Fortuna Braunschweig.

**Reklamieren, Dienstpersonal** sucht und empfiehlt

Dinkler, Chemnitz, Theaterstr. 28

Heute lebend frisch

Schellisch,

Sablau,

empfehl

Marie Arendt,

Neu, Marktgräbchen 2.

**Briefbogen**

liefert

Kuerthal-Zeitung.

**In der Fremde.**

Roman von Alexander Blumenberg 27

Und nun antwortete eine Stimme im Innern des Zimmers, Paula verstand nur unendlich Gemurmel, Seele und Ohr lauschten auch nur dem einen.

„Du wirst ja nicht lange allein sein, Mütterchen,“ hörte sie weiter, „ich gehe ja nicht aus der Welt und die paar Wochen Urlaub gönnt mir doch gewiß keines so wie Du. Hast ja immer mich gebeten, mir mehr Erholung zu gönnen und wolltest mich doch gern einmal von den Büchern trennen.“

Nun verdunkelte ein zweiter Schatten den Fensterrahmen. Paula erkannte Ludwigs Mutter sofort, ihr feines Gesicht hatte sich wenig in den zehn Jahren verändert, jetzt waren ihre Augen so lebhaft auf ihres Sohnes Antlitz gesenkt.

„Ludwig,“ sagte sie weich, „warum willst Du so hartnäckig leugnen, was ich dennoch erkannt habe? Nein, mein Sohn, werde nicht heftig, laß mich, die ich Anteil hatte an so vielen Deiner Leiden und Freuden, auch eine Sorge mit Dir teilen, die Dich niederdrückt und Dich quält.“

„Daß das Mütterchen!“ bat Ludwig ungeduldig und Paula sah deutlich, wie sein Gesicht sich verfinsterte.

„Bitte, Ludwig, laß mich reden!“ bat sie eindringlich. „Es thut mir weh, zu sehen, daß Du am liebsten Amt, Ruhe und Heimat aufgeben möchtest, um vor einer Frau zu stehen, deren Hiersein ein Verbot ist gegen alles, was gut und natürlich ist, so lange sie sich in diese Geheimnisthurelei hält. Diese plötzliche Reife, mein Sohn, wird sie wirklich eine Erholung für Dich sein? Gott gebe es! Du aber wirst nicht wiederkehren, so lange die Frau da drüben weilt, und sollte ihre Daune sie dort lange festhalten, so ist Deine Ruhe für Ohnhalt dahin.“

Ludwig zuckte die Achseln; Paula sah, wie er die Lippen zusammenpreßte, dann legte er beide Arme um das Fenstergeländer und schaute einen Augenblick die Stirn darauf. Als er sich erhob, sagte er ruhig: „Deine Liebe für mich, Mütterchen, macht Dich allzu ängstlich, ich glaube gar eifersüchtig. Die kleine Minna Luyweiler war und

beiden einst lieb und teuer, nun, wir haben sie für ewig verloren. Die Frau da drüben im Gutschof ist uns fremd, wir haben weder mit einer Frau von Malatoff, noch mit einem Stern erster Größe am Theaterhimmel etwas zu schaffen. Bah, das schöne Wesen spielt eben im Leben Theater fort, und ich bin weit entfernt, ihr meinen Beifall für ihr geschicktes Spiel zu versagen. Nein, mein Mütterchen, laß die absurde Idee ein für allemal fallen, und bitte, sprechen wir überhaupt nicht mehr darüber. Du regst Dich ganz unnötig auf.“ Ludwig richtete sich stolz empor, was ihm die Worte gekostet, niemand als er selbst konnte das begreifen und fühlen, der Luchterin unter dem Fenster war jedes Wort wie eine Pfeilspitze ins Herz gedrungen.

„Ich werde noch einen Gang ins Freie machen, Mutter,“ sagte Ludwig leichten Tones, „bitte, laß die Fenster nur offen, Deine Keitlen duften so prächtig herein; soll ich Dir nicht einige davon pflücken?“

In atemloser Hast bereitete sich Paula zur Flucht. Die Schatten von den Fenstern waren verschwunden, Scham und Angst, hier als Luchterin entdeckt zu werden, machten Paula fast besinnungslos. Die Gedanken wirbelten ihr einen Moment flüchtig durch das Hirn, während sie in fliegender Eile, über den Kiesweg hinweg, das Gartentürchen zu erreichen strebte.

Ihr langer Mantel hing sich an den Dornen eines hochgewachsenen, blütenreichen Rosenstocks, sie zeretzte das Zeug in Fäden und ein Schauer entblätterter Rosen bedeckte den Pfad. Reuend erreichte sie in dem Augenblick die Wirtin, als sie die Haustür klirren hörte. Sie flog um die Ecke des kleinen Gartens und stand so unglücklich einer dunklen Gestalt gegenüber, daß sie nur mit Aufbietung aller ihrer Kräfte einen Schrei unterdrücken konnte. Aber vom schnellen Lauf war die Kapuze vom Kopfe gefallen, und der Mond, welcher für einen Moment die dunkle Wolkenschicht durchbrochen, fiel hell auf ihr weißes, erschrockenes Gesicht und ließ Zug um Zug die feinen Linien desselben erkennen. Ihre Handgelenke wurden ihr plötz- lich mit einer Festigkeit festgehalten, daß es sie schmerzte.

„Minna, Minna, Du? Du?“ (schrie ihr eine vor Aufregung zitternde Stimme entgegen und in das nicht minder erregte und blaß gewordene Gesicht der Bäuerin Luyweiler schauend, erkannte die junge Frau ihre Mutter.)

„Sie irren sich, lassen Sie mich los,“ rief Frau von Malatoff mit unterdrückter Stimme.

Einen Augenblick stugte die Bäuerin und ließ mechanisch die Arme der jungen Frau frei. Wie der Blick war sie ihr aus den Augen verschwunden.

Der erste Donner des herannahenden Gewitters ließ sich vernehmen, ein heftiger Windstoß schlug der Bäuerin den breiten Mantelkragen über den Kopf zusammen, und ehe sie sich von den wild um sie fliegenden Falten befreien konnte, war Paula längst in der zunehmenden Dunkelheit verschwunden.

Die Bäuerin Luyweiler glaubte nicht an Spuk und Geistergestalten, daß sie ein paar Arme von Fleisch und Blut umfaßt, war ihr klar genug. Dennoch stand sie eine Minute vollkommen betäubt da; kaum ihrer fünf gefundenen Sinne mächtig, versuchte sie vergebens, sich über das eben Erlebte klar zu werden. Sie schritt langsam weiter und kam an der Pforte des Gartens vorbei.

„Guten Abend, Frau Luyweiler. Wie, so spät noch aus, und beim herannahenden Gewitter?“ so sprach Ludwig und reichte der Bäuerin die Hand über den Zaun. Sie hatte sich vollständig wieder gesammelt.

„O, vor dem Gewitter ist's mir nicht bang,“ sagte sie; „viel mehr's auch nicht damit, das Wetter ist anderwärts niedergekommen und wir spüren nur die Abkühlung, und die können wir gebrauchen nach der Hitze von heute. Ja, ich bin sonst auch früher in den Federn, aber ich tief erst noch mal zu dem armen Abgebrannten. Es sieht schlimm genug dort aus, nichts wie halbverkohnte Trümmerruinen, ist ein herber Verlust für den armen Sempel. Hatten Sie eben noch Besuch?“

„Besuch? Nein!“ antwortete Ludwig mit so unverhöf- licher Verwunderung, daß die Bäuerin geneigt schien, ihm sofort zu glauben.



Schon übermorgen! anwiderruflich 5 Haupttreffer **50,000 Mk.** 10x1000=10000 Mk. 10x200=2000 Mk. usw. Insgesamt **Loos nur 3 Mark**  
 Ziehung Geraer Geldlotterie je **10,000 M.** 10x500=5000 „ 20x100=2000 „ **5815 3 Mark**  
 Ganzes Originalloos nur 3 Mark, 11 Loose für 30 Mark. Porto u. Listen 30 Pf. extra. Bestellungen auf Loose erbitte ich mir umgehend. A. Kagemann, Hauptagentur Gera (Reuss).  
 LOOSE a 3 Mark sind in Aue zu haben bei den Herren Friseurern Fetsold, Reichenstrasse, und Nitsold, Beckauerstrasse.



Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Frelloos!  
 Pat. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.  
 6. Thüringische

**Geld-Lotterie**

zur Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken)  
 Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall  
**75000 M.**

spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Goldgewinne ohne Abzug zahlbar.  
 Originalloose a 3 Mark 3,30, Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfohlen

**Carl Heintze • General-Debit • Gotha**  
 und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Aue-Neustadt, Reichstraße. 40  
 Confirmations-Geschenke:  
**Gesangbücher**

großartiger Auswahl, welche mit feiner Bindung und Namen gratis versehen werden  
 empfiehlt zu bekannten billigen Preisen

**Amandus Seltmann,**  
 Buchbinderei und Papierhandlung.

Gleichzeitig empfehle ich mich für **Buchbindarbeiten** in aller Art, sowie aller in dieses Fach einschlagende Arbeiten prompter und solidester Ausführung zu billigsten Preisen.

**Geschäftsräume mietfrei.**

Im Hause des Herrn Dr. Sachmann in Auerbach i. B. Kirchstraße 4, sind per 1. Oktober 1900  
**große helle**

**Parterreräume**

zu vermieten.

in welchem seit langen Jahren von bedeutenden Firmen die Fabrikation und der Export von Weißwaren schwunghaft betrieben worden ist.

Auskunft bei Justizrat **Sachmann**  
 Plauen i. B., Fortstr. 21.

**Bereinsarbeiten** liefert schnell und billig  
 Buchdruckerei der Auerthalzeitung.

Schöner **Schnurrbart!** Die Fierde eines holzer  
**Auslmanns** berühmte **Bartpasta** wirkt in kurzer Zeit.  
 Garantie: **Auswüchsig.** à Dose 3 Mark per Nachnahme  
 Briefmarken nehme in Zahlung.

Wer an **Saaransfall, Schuppen (Schinnen)** leidet, und wieder kräftigen und gesunden **Saarwuchs** erlangen will, wende sich vertrauensvoll an

**Karl Kuhlmann,**  
 Spezialist für Haar- und Bartpflege, Düsseldorf.

**Jedes Loos ein Treffer**

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubten und mit deutschem Stempel versehenen

Türk. 400 Francs - Staats - Eisenbahn - Loose.

Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt  
**5 Millionen 380 000 Francs.**

Haupttreffer z. Z. jährlich **3 x 600 000,**  
**3 x 300 000, 3 x 60 000, 3 x 25 000,**  
**6 x 20 000, 6 x 10 000** etc.

Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baar“ mit 58 %.  
 Wir offerieren Originalloose, auch Antheile zu Miteigentum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlichem Bezug von

nur **4 Mark pro Antheil.**

a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung. Einzahlung.

Bankhaus Danmark i Kopenhagen, K 571

Meine werten Gönner bitte ich, die „Auerthalzeitung“ in Freundes- und Bekanntenkreisen bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll  
**Ernst Funke.**

**Bestellungen** auf die „Auerthalzeitung“ werden jederzeit entgegen genommen in der Exped. d. Bl

**Landschweine-Speck,**

prima Ware, gut gepökelt u. geräuchert.

9. Pfund 6 **RM. 50 Pfg.** franko Nachnahme, 5 Pfd. 3.75 franko. im Zentner etwas billiger, versendet das Fleisch- und Wurstgeschäft **H. Gerstenberger,** Annaberg i. S., Kleinrückerswalderstr. 14.

**Bauer-Lehrling.**

Kräftiger, ordentlicher Mensch kann zu Ostern unter den günstigsten Bedingungen in die Lehre treten in der Bauerei

**Pleissa bei Limbach**

**Lungenleiden,**

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist

**heilbar**

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Zeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Bluthusten, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzatmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtweiß. Bei Kindern: chronische Drüsenverwülungen nebst chronischen Augen- und Obertrankungen.

**Dr. med. Hofbrückel,**

Spezialarzt für Lungenleiden,

**München, St. Paulstr. 11b.**

Nach **Knowärts** brieflich

bei genauerer Angabe der Krankheitserscheinungen.

**Alle Musikinstrumente,**

**Musikwerke, Noten** und **Schulen** bezieht man am besten von

**Burkhardt's Musikhaus,**

Apolda Th. 1.

Geschäftsgründung 1880

Cataloge gratis.

**Frau Ida Becker, Greiz 4**

empfiehlt ihr großes Lager in reinn. Damenkleiderstoffen **Greizer Fabrikat** an Private zu bekannt billigen Preisen. **Fest-Kleider nach Gewicht.** Muster- und Auswahlsendungen franko. Vertreter gegen hohen Rabatt gesucht.

Reinen **Bienenhonig**

vers. die Postdose zu **M. 9.50** franko geg. Nachnahme. **Lehrer Bettelbach, Grossbrauns-**

**hahn, S.-A.** In größ. Posten bill. Proben gratis.

Den Eingang sämtlicher **Frühjahrs-Neuheiten** sowie die Eröffnung der reichhaltigen

**Modell-Hut-Ausstellung**

beehre ich mich anzugeigen und zur Besichtigung ergebenst einzuladen.

**Otilie Zinke, Putzgeschäft.**

Schneebergerstr. 18.

Im Hause des Herrn Gärtnereibesitzer **Diemann.**

**Wäscheleinen**

von 30 Pfg. bis 10 **RM.** p. Stück empfiehlt in **solider Ware**

**G. Huth, Bahnhofstrasse, Seiler, Bürsten- und Besen-Handlung.**

**Wäschemangeln, Wäscheschleudern**

für **Lohu-, Haus- und Dampfbetrieb**

der neuesten, besten und bewährtesten Konstruktion, spielend leicht und ruhig gehend.

Neueste Spezialität: **Eiserne Wäschemangeln u.**

**kleine Familienwäschemangeln**

liefert billigst jede Ausführung und Grösse unter langjähriger Garantie, ev. nehme gebrauchte Mangeln mit in Zahlung

**Auch auf Abzahlung.**

**M. Edlich, Wäschemangelfabrik, Chemnitz.**

NB. Empfehle auch reichh. Lager in **Wasch- u. Dringmaschinen, sowie Eischränken.**

**Anonyme Anzeigen,**

also solche Inserate, deren Aufgeber ungenannt bleiben wollen, wie dies bei

**Gewinnen und Angeboten von Stellen, Theilhabern, Pächtern, Agenten u. s. w., sowie bei An- und Verkäufen.**

üblich ist, werden streng discret zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag durch die älteste Annoncen-Expedition

**Haasenstein & Vogler A.G.,**

Formasprecher **CHEMNITZ** Holzmarkt 46.

in alle Zeitungen und Zeitschriften befordert.

Auf Wunsch Formasprecherungen und Zeitungskataloge kostenlos zu Diensten. — Gebühren für Anzeigen und Abholen der Offertenbriefe werden nicht erhoben.

• Gegründet 1855. •

**Alle!!! Gicht- u. Rheumatis-Leidende,** die nach Hilfe suchen, sei folgendes Dankschreiben gerichtet, welches mir unter vielen anderen seit kurzer Zeit zugegangen ist:

Wertbester Herr Hermann Weiss jr. in Klingenthal i. S. Ihnen wird noch immerlich sein, daß ich im Monat August d. J. von Ihrem „Kräuter“ bekommen habe und während dem vorchriftsmäßigen Gebrauch Ihres Kräuters in 14 Tagen von meinem schweren Rheumatisleiden vollständig geheilt war, wofür ich Ihnen bestens danke. Diefierhalb habe ich Ihren Kräuter hier in der ganzen Umgegend empfohlen, und werde solchen immer weiter empfehlen. Hochachtungsvoll **M. Kaloff, Gärtner in Stederdorf b. Peine, 19. Nov. 99.**

Gegen Erstattung des Porto und Auslagen von 80 Pf

**Saaransfall.**

Ich spreche Ihnen den innigsten Dank dafür aus, daß Sie mich von **Kropf und Halsanschwellung** durch briefliche Behandlung befreit haben. Auch mein Bruder ist von **Haarausfall** mit Schuppen und starken Schwißen der Kopfhaut, woran er seit 3 Jahren nun heilt. Es zeigt sich ein frischer kräftiger Haarwuchs, worüber er sehr glücklich ist. Ich lege daher Vertrauen in ihre Behandlung und werde mich in allen Krankheitsfällen sofort an Sie wenden. **Volnisch-Pradniz, Post Jüß, Ober-Schleßen, den 13. März 1898, Hrl. Wallocha, Joseph Wallocha.** Beglaubigt: Der Gemeinde-Vorstand: **Sebotta.** Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstr. 405, Glarus (Schweiz.)

Drucksachen empfiehlt **Auerthalzeitung.**